

Bezugpreis:

Wochenblatt 7.50 RM, monatlich 2.50 RM...

Der „Vorwärts“ erscheint wochentäglich...

Telegramm-Adressen:

„Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Anzeigenpreis:

Die achtspaltige Anzeigenzeile kostet 1.20 RM...

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Dienstag, den 10. Juni 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Entente-Antwort am Mittwoch?

Die Frage um den Völkerbund.

Verfailltes, 9. Juni. (Eig. Drahtber. des „Vorwärts“.)

Das Blatt meint dann weiter, daß die gegenwärtige deutsche Regierung...

Wilson beabsichtigt, während der letzten Entscheidungsfrist...

Der „Matin“ bringt einen stark zensurierten Leitartikel mit der Überschrift: „Der französische Sieg ist gefährlich“.

Auch die übrige Nationalistenpresse läuft, wie auf ein Signal hin...

Auf der andern Seite machen sich täglich neue Zeichen der Radikalisierung der Arbeitermassen bemerkbar...

1. Nimmt die sozialistische Partei Frankreichs das von der Friedenskonferenz der Kapitalisten der alliierten Staaten geschaffene Werk mit oder ohne Änderungen an oder verwirft sie es vollständig?

2. Will die sozialistische Partei schweigen oder will sie im Gegenteil all ihre Verantwortlichkeit auf sich nehmen angesichts einer Bewegung von revolutionärer Tendenz...

3. Will die französische Sozialistenpartei unmißlich gegenüber dem bedauernden Schisma bleiben...

David über die Frage des Friedensschlusses. Unterredung mit dem „Temp“.

Verfailltes, 9. Juni. (Eig. Drahtbericht des „Vorwärts“.) Der Berliner Berichterstatter des „Temp“ berichtet über eine Unterredung...

raids für uns bedeuten. Wir wissen, daß wir uns militärischen Maßnahmen nicht werden widersetzen können...

Der Berichterstatter fragte, ob David hoffe, daß Konzessionen in der Richtung der deutschen Gegenanschläge gemacht werden würden...

Der „Temp“-Korrespondent fragte weiter: „Wenn diese beiden Gefahren nach Ihrer Meinung gleich schrecklich sind, warum ziehen Sie dann diejenige vor, die sich aus einer Politik der Ablehnung ergeben würde?“

David erklärte weiter, daß er eine Sprengung der Mehrheit in der Nationalversammlung über die Unterzeichnungsfrage für ausgeschlossen halte...

Brockdorff-Rankau über den Stand der Friedensverhandlungen.

Wien, 9. Juni. In der „Neuen Freien Presse“ gibt ein Korrespondent anlässlich seines Empfanges bei dem Grafen Brockdorff-Rankau Äußerungen des Reichsministers über den Stand der Friedensverhandlungen...

Ententeultimatum an Ungarn.

Einsetzung der Feindseligkeiten gegen die Tschechoslowakei. Verfailltes, 9. Juni. „Temp“ meldet, daß die alliierten und assoziierten Mächte die bolschewistische Regierung in Budapest aufgefordert haben...

Die Beratungen des Viererrats.

Verfailltes, 8. Juni. Wie der „Temp“ meldet, fehrte der Viererrat heute vormittag die Prüfung des deutschen Gegenanschlags fort und beschäftigte sich namentlich mit der deutschen politischen Grenze...

Der Stand der Reichsverfassung nach den Beschlüssen des Verfassungsausschusses.

Während das deutsche Volk mit größter Spannung allen Äußerungen und Handlungen folgt, die den künftigen Frieden und die uns vorgelegten Friedensbedingungen betreffen...

Der Grundgedanke der Verfassung liegt in dem einleitenden Satz des Artikels 1: Das Deutsche Reich ist eine Republik. Verstärkt wird dieser Grundgedanke durch die Reichskompetenzen...

Ein außerordentlich großer Fortschritt ist in der in Artikel 19 geschaffenen Möglichkeit der Vereinfachung der kirchlichen und Schulgesetzgebung zu erblicken...

Das Plebanrecht ist in der Verfassung gesichert und gefestigt. Absolute Offenlegung der Personalakten, Beschwerdeinstanz gegen Disziplinarverfahren, Einspruchsrecht usw. sind vorgezogen.

Viel Staub hat der Artikel 15 des Verfassungsentwurfs aufgewirbelt, demzufolge die Gliederung des Reichs in Länder im Sinne der wirtschaftlichen und kulturellen Höchstleistung unter möglichst Berücksichtigung des Willens der beteiligten Bevölkerungen erfolgen soll...

Auf dem Wege zur Reichseinheit im Verkehrs-  
wesen ist ein wesentlicher Schritt nach vorwärts getan. In  
langen Verhandlungen sind die größten Widerstände beseitigt  
worden. Die Post- und Telegraphenverwaltungen Bayerns und  
Württemberg, ebenso die gesamten Staatsbahnen und die  
Wasserstraßen, gehen im Wege der Verständigung bis zum  
1. April 1921 auf das Reich über.

Wegen der Reichsaufsicht ist es mit dem Staaten-  
ausschuß zu einer Verständigung gekommen. Die dem Reichs-  
präsidenten eingeräumten Befugnisse zeigen ebenfalls ver-  
ständliche Verbesserungen im demokratischen Sinne. Volks-  
bestimmungen sind vorzunehmen, wenn ein Teil der  
Stimmberechtigten es verlangt; desgleichen ist das Antragsrecht  
für Gesetze vorgezogen. Das Wahlrecht in den deutschen  
Ländern steht allen reichsdeutschen Männern und Frauen zu.  
Mit der Verankerung des Räteystems in der Verfassung  
ist berechtigten Anforderungen Rechnung getragen dadurch, daß  
die Grundrechte des deutschen Volkes gewahrt wer-  
den und daß durch die Verfassung die Gleichberechtigung aller  
Deutschen, die Beseitigung aller öffentlich-rechtlichen Vorrechte  
und Nachteile, volle Glaubens- und Gewissensfreiheit, Beseiti-  
gung der Zensur, Freiheit für Kunst und Wissenschaft, Unent-  
geltlichkeit des Unterrichts in den öffentlichen Volksschulen und  
abwärts gesichert ist, wird zum Ausdruck gebracht, daß Deutsch-  
land ein Rechtsstaat sein soll.

Viele Forderungen der Sozialdemokratie werden in der  
neuen Verfassung erfüllt. Nur Erziehung dessen, was noch zu  
wünschen übrig bleibt, öffnet sich ein freier Weg. Deutschland ist  
ein Volksstaat geworden und soll so regiert werden, wie es  
das Volk selbst verlangt. Damit ist uns aber auch die Möglichkeit  
gegeben, ohne gewalttätigen Kampf durch die demokratische  
Rechtsordnung selbst zu den Zielen des Sozialismus  
vornwärtszuschreiten.

### Wilson über sein Friedensprogramm. Kein Verstoß gegen die 14 Punkte.

Haag, 9. Juni. Aus London wird gemeldet: Nach einer  
Pariser Meldung erklärte Wilson, nachdem er die deutschen  
Friedensvorschläge in Einzelheiten geprüft hat, Freunden gegen-  
über: Die Bedingungen der Entente verstoßen nicht gegen  
irgendwelche Grundsätze. Wenn ich anders härter hätte  
würde ich nicht zögern, das auszusprechen und zu versuchen, diesen  
Fertum aus dem Wege zu schaffen. Aber die Bedingungen, so wie  
sie sie feststellen, bedecken sich vollständig mit den 14 Punkten.  
Im Zusammenhang hiermit erklärt der „Daily Chronicle“, diese  
Aussagen Wilsons vernichteten jede Hoffnung Erz-  
berger's, durch einen Appell an das amerikanische Volk wesent-  
liche Änderungen in den Friedensbedingungen zu erzielen.

### Eine Unterredung mit Scheidemann. Deutschland und Oesterreich.

Wien, 8. Juni. Die „Neue Freie Presse“ berichtet über ein  
Gespräch mit Scheidemann, worin der Ministerpräsident her-  
vorgehob, daß die Ententebedingungen für Deutschland und  
Oesterreich das eine gemeinsam haben, daß sie sich überall  
gegen das deutsche Wesen richten. Wo die Grenze  
von gezogen werde, geschähe dies zum Nachteil der Deutschen ohne  
Rücksicht auf uraltes deutsches Recht. Am erbitternsten würde  
über die Wüste, das deutsche Volk dauernd nach fremden Befehlen  
regieren zu lassen, gegen welche es keinen Widerspruch geben solle.  
Dies bedeute die Vernichtung der Souveränität in  
Deutschland und Oesterreich. Die Bedingungen in der bis-  
herigen Form könnten von keiner verantwortlichen Regierung  
unterschieden werden. Aber selbst bei dem Zustandekommen von  
Friedensschlüssen, welche sich in den Grenzen des Erfüllbaren  
hätten, sei die Zukunft der jungen deutschösterreichischen Republik  
dunkel, wie die Zukunft der deutschen Republik. Doch  
würde die gemeinsame Not und das gemeinsam erlittene Unrecht  
wäre das Schicksal Deutschösterreichs mit dem Deutschlands noch  
enger verbunden und trotz aller Versuche, Entfremdung und Zwei-  
deutigkeit zwischen Deutschösterreich und Deutschland zu säen, durch  
diese gemeinsamen Leiden zu gemeinsamer Zukunft führen.

### Gustave Courbet.

Der Maler des Realismus.

Heute an den 100. Geburtstag des großen französischen Malers  
zu erinnern, erscheint wenig zeitgemäß. Die Natur, ja ihre völlige Verleugung, die die jüngste Kunst er-  
weist, scheint alle Verbindung mit ihm gelöst zu haben. Aber  
es bleibt doch noch so: denn keine große Erregungsjahre kann im  
Anschließen verloren gehen, auch wenn momentan der Pendelschlag  
in die entgegengesetzte Richtung geht. Und vollends die Entwick-  
lungsgeschichte der europäischen Malerei des 19. Jahrhunderts hat  
in Courbet ihren festen Stein. Seine Bedeutung ist und bleibt  
erst völlig klar, und seine Rolle hat seine Kunst zum unter der  
Kunstgeschichte noch keineswegs ausgeprägt.

Courbet gehört zu den großen Entdeckern und Eroberern, zu  
den kraftvollen Räumern, die mit dem Ueberlebten aufräumen und  
neue Bahnen eröffnen. Er hat — ein Seitenstück zu den Natur-  
offenbarern, die die Naturwissenschaften und -beobachtung lehrten —  
die Natur für die Kunst erschaffen. Es gibt differenziertere, ge-  
schmackvollere, gefühlvollere Maler noch ihm, es gibt die Bollwerke  
die auch Zeit und Licht seinem Programm einfügen; aber kaum  
einer macht einen so naturhaften Eindruck, wie dieser robuste  
Nobilis.

Courbet, aus Ornans bei Besançon gebürtig, war ein Sohn  
der Provinzialität und ein Kind des Landes und der Mutter Erde  
er war, auch in der Großstadt Paris, geblieben. Die über-  
wältigende Landschaftlichkeit des Bauern hat ihn, zum Glücke und zum  
Leide, die heimliche Masse mitgegeben. Lebensverhältnisse hat er in  
Paris kennengelernt, die Akademie überhaupt nicht besucht; sein Lehrer  
war der Louvre, wo er die alten Meister studierte, und dann vor  
allem sein beherrschender und leidenschaftlicher Instinkt eines echten  
und geborenen Malers. Die Jungs hegen seine Bilder nur zum  
Teil den Zeit in die heiligen Hallen des Salons, 1808, anfänglich  
der Weltanschauung, sprachen Courbet, der durch seinen Mißerfolg zu  
hocken war, seinen Protest in Romanenform aus, indem er  
in einer eigenen Parade sein von den Salons zurückgewiesenes Re-  
quiem, vierzig Gemälde, ausstellte und der Wunde den Titel gab:  
„Le Salon. Gustave Courbet“. Man sah da eine Reihe von  
Bildern, die selber klassisch geworden sind, wie das berühmte „Ve-  
reinsbild“, die „Begegnung“, die „Kornschwingerin“, da-  
zu eine fastliche Reihe von Landschaften, Bildnissen usw. Damals  
war er so weit, daß nach einer Reihe wilder Kämpfe und An-  
kämpfe die intelligenteren Kritik wenigstens seine Meisterschaft in der  
Landschaftsmalerei anerkannte, während seine Figurenbilder nach  
wie vor auf heftigen Widerspruch stießen. Er ist nicht zu erklären,  
erkennt man sich nicht der Tyrannen, die der noble Stoff so lange  
in der Kunsttheorie und der Kunstkritik ausgeübt hat. Courbet's  
Kritik und Abwehrarbeiten schienen der Kritik verächtlich,  
ein soziales Bild wie die „Steinwerfer“ (jetzt in Dresden) mußte  
damals abblenden.

„Le Réalisme“: das war Courbet's Schlagwort. Er glaubte  
an seine Wahrheit zu geben, und verglichen mit der Salonmalerei  
des zweiten Kaiserreiches dürfte er das auch glauben. In Wirk-  
lichkeit gab natürlich auch er zuletzt nur seine Persönlichkeit. Maler

## Vor dem Parteitag.

Sitzung des Parteiausschusses in Weimar.

Weimar, 9. Juni. Der Parteiausschuß trat heute vormittag  
10 Uhr in Gemeinschaft mit dem Parteivorstand im Fraktions-  
zimmer der Sozialdemokratie in der Nationalversammlung zu Weimar  
unter dem Vorsitz des Genossen Hermann Müller zusammen.  
Dieser gab einen Überblick über die Geschäftslage des Par-  
teitages. Vielfache Anregungen aus dem Lande hätten keine  
Verwirklichung zu einige Wochen gelodert. Diesen Anregungen habe  
der Parteivorstand keine Folge gegeben, um die Entscheidung einer  
Anzahl wichtiger Fragen nicht länger hinauszuziehen und nicht der  
Bedeckung der Partei zu geben, daß der Vorstand keinen Partei-  
tag wolle. Leider müsse damit gerechnet werden, daß die Zeit  
des Parteitages sehr begrenzt sei. Wenn die National-  
versammlung am Sonnabend zusammenzutreten sollte, müßte  
der Parteitag versuchen, mit den wichtigsten Fragen

bis Freitag abend fertig

zu werden. Deshalb werde es sich empfehlen, nicht nur den Bericht  
des Parteivorstandes und der Kontrollkommission, sondern auch den  
der Nationalversammlung und vielleicht auch die Vorschläge der  
Kommission für das Pressewesen gemeinsam zu diskutieren. Weiter  
sei unbedingt Klarheit über die Frage „Räteystem und  
Reichsverfassung“ zu schaffen. Die Referenten Einzheimer und  
Cohen hätten ihre Leitsätze dazu ausgearbeitet. Eine große Anzahl  
von Fragen würden auch durch die eingelaufenen Anträge auf-  
geworfen, deren Zahl Region sei. Auch hier müsse über die Haupt-  
gebiete des Parteinteresses eine klare Entscheidung gefällt werden.  
Die Anträge beziehen sich hauptsächlich auf folgende Demokrati-  
sierung der Verwaltung der Einzelstaaten, auf die Frage  
der Doppelmandate, auf die Einigung der verschiedenen  
Richtungen der sozialistischen Bewegung und auf die Frei-  
willigenkorps. Auch das Verhältnis der Einzelstaaten zu der von  
uns grundsätzlich geforderten Einheitsrepublik, das Beamtenrecht  
und die Fragen der Bildung und Jugendbewegung würden in den  
Anträgen mehrfach angeschnitten. Nicht empfehlenswert sei es,  
entsprechend einem Antrage von Berlin den Parteitag auch noch  
mit einem Referat über auswärtige Politik zu belasten, zumal  
diese in Scheidemann's Referat über die Aufgaben der  
Partei in der Republik erörtert werden müßte, wenn für diesen  
Vortrag überhaupt Zeit bleibe. Auch die Fragen der Versorgung  
der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen würden  
sich in der leider fast beschränkten Zeitpause des Parteitages  
diesmal nicht durch ein besonderes Referat behandeln lassen. Sie  
müßten beim Fraktionsbericht erörtert werden, zumal da Herber  
gar keine Meinungsverschiedenheiten befänden.

In diese Vorlesungen müßte sich eine lange Aussprache.  
Von mehreren Rednern wurde als notwendig erachtet, daß der  
Parteitag dem Vorstande den Auftrag gebe, scheinbar eine Agrar-  
kommission einzuberufen und ein neues Agrarprogramm aus-  
zuarbeiten. Auch die allgemeine Programmrevision müsse in An-  
griff genommen werden, sobald einigermaßen ruhigere Zeiten  
Raum für prinzipielle Erörterungen gäben. Weiter wurden aus  
verschiedenen Teilen des Reiches lebhafte Klagen darüber vor-  
gebracht, daß die alten Landräte und Regierungspräsidenten  
noch im Amte seien und ihre reaktionäre Bestimmung jetzt so un-  
berücksichtigt befähigt wie je zuvor. Der Parteitag müsse hierzu  
ganz eindeutig und klar Stellung nehmen. Auch die anderen, von  
Hermann Müller angeführten Themen der Anträge kamen in der  
Aussprache zur Geltung. Bestimmte Beschlüsse wurden nicht ge-  
faßt, obwohl eine nahezu vollständige Übereinstimmung der An-  
schauungen zutage trat.

Zum Schluß entwickelte Heinrich Schulz ein umfangreiches  
Programm für sozialistische Bildungsarbeit und Jugend-  
bewegung und betonte dabei besonders die Rolle, welche die Ar-  
beitergemeinschaft sozialistischer Lehrer zu spielen berufen sei. Auch  
dieses Programm werde dem Parteitag vorgelegt werden.

Zu Vorsitzenden des Parteitages sind Heinrich Schulz  
und Paul Löbe in Aussicht genommen.

Morgen vormittag tagt noch einmal die Organisationskom-  
mission, der Parteitag selbst wird nachmittag um 4 Uhr eröffnet.

durch und durch hat er eine gerade, freimütige, leistungsfähige Art zu  
sehen. Woburn er zuleht zum großen Revolutionär der franzö-  
sischen Malerei geworden ist, das ist seine große Wahrscheinlichkeit,  
seine Abneigung gegen alle Aufmachung, alles Geiz, sein innerer  
Ehrgeiz.

Der Mensch Courbet war eine Vollnatur (unserem Zeitalter ver-  
wandt). Es tut auch heute noch, wo die Akademie wieder künstlich  
besteht werden soll, gut, an seinen Brief zu erinnern, worin er einem  
besonders „fortschrittlichen“ Minister der schönen Künste einen ihm  
zugebachten Orden abschlägt und seine Grundzüge entwickelt:

„Ehre besteht weder in einem Titel noch in einem Orden, son-  
dern in Taten und ihren Beweggründen. Und zum größten Teil  
in der Achtung vor uns selbst und den eigenen Ideen.“

Kein künstlerisches Bewußtsein traut sich nicht weniger dagegen,  
eine Belohnung anzunehmen, die mir von der Hand der Regierung  
aufgedrängt wird. Der Staat ist in Kunstleistungen nicht kompetent.  
Wenn er sich umhört zu belohnen, so begeht er einen Eingriff in das  
öffentliche Urteil. . . Das Bestehe für ihn wäre, sich davon zurück-  
zuhalten.“

Wenn ich tot bin, soll man von mir sagen: er hat keiner Schule,  
keiner Kirche, keiner Richtung, keiner Akademie, besonders keinem  
System angehört, nur dem der Freiheit.“

Courbet hat während der Pariser Kommune eine Rolle ge-  
spielt, an die zu erinnern heute von besonderem Interesse ist. In  
Deutschland, wo die Künstler nur zu oft Lakaien des herrschenden  
Regimes oder Dandymäner gewesen sind, ist die Legende noch immer  
nicht ausgestorben, daß Courbet die Vendome-Säule umgestürzt habe  
und mit Zug und Klotz zu den mehrere hunderttausend Frank ver-  
tragenden Kosten des Wiederaufbaues verurteilt sei. Courbet war  
in der Tat und mußte es seiner ganzen Art nach sein: Mitglied der  
Kommune. Wichtig ist auch, daß die Kommune am 12. April 1871  
folgendes Dekret erließ:

„Die Kommune von Paris, in Anbetracht dessen, daß die kaiser-  
liche Säule auf dem Vendome-Platz ein Denkmal der Barbarei und  
der Tyrannie, ein Symbol brutaler Kraft und falschen Ruhmes,  
eine Verhöhnung des Chaudinismus und eine Vernei-  
nung des Bilerreicht, ein beständiger Schimpf des Vorges  
gegen die Befreier, ein dauerndes Aienat auf die eine der drei  
Säulen der französischen Republik, die Brüderlichkeit, ist, beschließt:  
Die Säule auf dem Place Vendome soll niedergebrosen werden.“

Die Säule, die die Siege der großen Armeen verherrlichte, wurde  
in der Tat niedergebrosen und der verhasste Courbet von der krieg-  
erregenden Konterrevolution zum Schandenspaß verurteilt und hankrott  
gemacht. Aber es war ein offenkundiges Tendenzurteil. Der Be-  
schluß der Kommune war gefaßt worden, ehe Courbet Mitglied wurde,  
und er hat ihn bis zuletzt bekämpft, wie er denn überhaupt sich  
um die Erhaltung der Kunstwerke während der Kommune verdient  
gemacht hat. Ein Argument, das er als Präsident der Künste seinen  
Kunstkollegen gegenüber geltend machte, die aus ästhetischen  
Gründen die Säule beseitigen wollten, hat heute noch Wert. Courbet  
meinte, aus irgendwelchen ästhetischen Gründen könne man alles,  
was überhaupt da wäre, niederreißen. Den politischen Motiven  
der Kommune trug er infolgedessen Rechnung, als er die Vendome-Säule  
in den abgelegenen Anwaltsplatz versetzen wollte.

In den antirevolutionären Geschichtslitteraturen wird frei-  
lich Courbet weniger als Kunstbambule vorgezeigt werden. Es ist

## Heraus aus dem Turm!

Cunow zum Parteitag.

In der „Neuen Zeit“ legt sich Genosse Heinrich Cunow  
mit den Problemen des Weimarer Parteitages auseinander und  
kommt dabei zu dem Ergebnis, daß die Hauptursache der vor-  
handenen Schwierigkeiten in der mangelnden zeitigen  
Vorbereitung auf die nun eingetretenen Verhältnisse zu  
suchen sei. Die Parteiliteratur habe fast ausschließlich der Agi-  
tation gedient, soweit sie wissenschaftlichen Charakter hätte, sich  
aber auf Popularisierungen Marx'scher Schriften beschränkt.  
Versuche zur Weiterführung der Theorie seien selten. Cunow  
fragt:

„Wir erstreben eine neue Gesellschaftsordnung; wo ist un-  
sere soziologische Literatur? Wir bekämpfen den so-  
genannten modernen Klassenstaat; wo ist unsere Staats-  
wissenschaftliche Literatur? Wir fordern eine gründ-  
liche Reform der preussischen Verwaltung — hatten wir bis-  
her aber auch nur ein einziges Parteimeinung! über  
diesen Gegenstand? Vergleichen wir damit die epoche-  
machenden liberalen oder demokratischen Werke, die der großen  
französischen Revolution vorzuziehen und sie einleiteten, oder auch  
nur die der Deutschen Revolution der Jahre 1848/49 vorausgehenden  
literarischen Erscheinungen, so müssen wir bekümmert eingestehen,  
daß wir in keiner Beziehung damit zu rivalisieren vermögen.“

„So besah wohl die Partei, als der Weltkrieg begann, eine statt-  
liche Anzahl guter Redner und Agitatoren, aber wenig staats-  
männisch gebildete, die Tagesereignisse im Rahmen der Ge-  
samtentwicklung betrachtende Köpfe. Jedenfalls war sie auf die sich  
nun vollziehenden Ereignisse mit ihren Gedankengängen nicht ein-  
gestellt und vermochte sich nur schwer aus den überlieferten Tradi-  
tionen und Dogmen herauszulösen. Die Folge war eine ganz ver-  
schiedene Beurteilung der Entwicklungstendenzen, das Hervortreten  
von allerlei Strömungen und Unterströmungen und schließlich die  
Parteispaltung, und zwar nicht die Spaltung in zwei be-  
stimmte Parteigruppen mit einem in sich abgegrenzten ein-  
heitlichen Gedankenkomplex, sondern in variable, sich in ihrer Ein-  
stellung zueinander verändernde Parteigeilde, von denen keines  
seinen festen theoretischen Standpunkt gefunden hatte.“

Cunow kommt zu dem Ergebnis, die Partei müsse ihren  
Charakter als bloße Agitationspartei aufgeben; sie solle sich nicht  
fragen: „Wie wirkt diese oder jene Stellungnahme in agitatori-  
scher Beziehung?“ sondern: „Wie paßt unser Verhalten in den  
politischen und wirtschaftlichen Entwicklungsgang hinein, und  
inwieweit fördern wir dadurch den weiteren  
Aufstieg der Arbeiterklasse, den Fortschritt  
der sozialistischen Gesellschaftsordnung?“ Das  
agitatorische Augenblicksinteresse müsse dem sozialistischen Zu-  
kunftinteresse untergeordnet werden. In diesem Sinne müsse  
die Partei über ihr früheres und jetziges Entwicklungsstadium  
hinweg und „aus dem Turm heraus“.

### Die erledigte rheinische Republik.

Aus der Aliensbeschlagnahme bei der nunmehr end-  
gültig erledigten „Regierung“ der rheinischen Republik ergab sich,  
daß die Drahtzieher dieser Beziehung, die keine war, nicht nur  
der Vaterland schände vernahen, sondern auch ihre französischen  
Gönner gütlich irreführt haben. Die Herren haben dem  
General Mangin und dem Oberstleutnant Pinos eine Anzahl  
schon im Dezember gesammelte Unterschriften für die Er-  
richtung einer westdeutschen Republik vorgelegt und ihnen vor-  
gerechnet, daß 76 Prog. der Bevölkerung (!) sich an dem Putsch  
beteiligen würden. Die französischen Offiziere müssen nach dieser  
Versicherung etwas überreicht gewesen sein, als Herr Dorten und  
seine Leute tiefen und niemand kam!

### Börsenmanöver oder falsch informiert?

Berlin, 9. Juni. Amisch. Die vom „Berliner Tageblatt“ in  
seiner Sonntagsausgabe gebrachte Mitteilung, die Börsen-  
ordnung sei aufgehoben, ist völlig erfunden.

eine Ehre für ihn, wie es zuvor eine Ehre für ihn war, in der  
Kunstwelt als Verhächlicher des Menschengefächels verkehrt wor-  
den zu sein.

### Palast-Theater.

Viel Grängeug auf der Bühne, dargereicht von der Leitung,  
hat immer was „Schöndliches“ und ist mit Vorzicht aufzunehmen.  
Dah an der neuen Operette „Lalio man“ von Alfred Brigg-  
er nichts Besonderes ist, zeigen schon die ersten Situationen. Die  
Musik von Kurt Jorling erhebt sich in ausgereiften operettistischen  
Majest. Wo sie das nicht tut, wie in opernhaft angelegten Arien,  
die anscheinend früher entstanden oder doch eigens für Lola Ariot  
de Pabilla und Gustav Bergmann arrangiert wurden, ent-  
steht ein Pufferstil, der vollständig operettstimmende Wege geht.  
Humor fehlt ganz, denn gerade die Langspatletts des verknäpften  
von Liede und Goldi Augustin vertreteten Domesileneho-  
poades, oder zuvor ein parodistisch gedachter Trauermarsch wirken  
eher einkländernd als belebend. Das ganze schleppt sich, abgerundet  
wenige Ton-Oddessen, trägt dahin. Hieran konnte auch das „indische  
Palast“ nichts ändern, weil es, außer verhallenden Radtängerinnen  
mit rechtwinkeligen Arm- und Handbewegungen, nicht nach orienta-  
lischer Musik, sondern nach Sophasawesen der neuesten Berliner  
Operette gekulturiert wurde. Endresultat: 's war wieder mal nichts.  
ek

### Notizen.

- Theater. Die diesjährige Sommertheater der Volks-  
bühne beginnt am 1. Juli unter der Direction Heinrich Reit.  
Als erstes Stück gelangt „Der heilige Florian“, Satire von  
Max Real und Philipp Weichand, zur Aufführung.
- Vorträge. Ueber „Verwendung der modernen Technik  
im transpazifischen Schnellverkehr“ spricht Dr. A. Hennig am  
Mittwoch, 7 1/2 Uhr, in der Trepow-Sternwarte.
- Die Kunstausstellung Berlin 1919 wird im  
Landesausstellungsgebäude zu Alt-Moabit unter Leitung  
großer Künstlerverbände vom 12. Juli bis Ende September  
stattfinden. Jeder der Vereine leitet seine Abteilung selbständig,  
so daß die Künstler die Wahl haben, welcher Zucht sie ihre Arbeiten  
untersuchen wollen. — Die Geschäftsstelle befindet sich Charlotten-  
burg, Hardenbergstr. 24.
- Das norwegische Nobelinstitut schreibt als inter-  
nationale Preisaufgabe eine „Darstellung der Geschichte der Frei-  
heitsbewegung im 19. Jahrhundert und ihrer Bedeutung für die  
Friedensbestrebungen“ aus. Die Arbeit kann deutsch, englisch,  
französisch oder in einer der skandinavischen Sprachen abgefaßt sein.  
Der Preis beträgt 5000 Kronen. Die Verantwortlichen müssen bis  
zum 1. Juli 1922 an das norwegische Nobelinstitut, Drammensvei 19,  
Christiania, eingesandt sein.
- Eine biographisch-kritische Würdigung  
Hedwig Dohms erschien anlässlich ihres 80. Geburtstages aus  
der Feder von Adele Schreiber in der Märkischen Verlags-  
anstalt.
- „Arens Holz“ Sonnenfinsternis. Die Umwertung  
dieser Tragödie ist im Deutschen Verlagshaus Bong, Berlin, als  
Buch erschienen.

# Parteiveranstaltungen morgen Mittwoch (siehe Inserat Mittwoch früh).

## Generalstreik im Bankgewerbe in Sicht?

B. S. Der Allgemeine Verband der Deutschen Bankbeamten hielt an den beiden Pfingstfeiertagen im Festsaal des Herrenhauses seinen dritten ordentlichen Verbandstag ab, zu dem sich nicht zahlreiche Delegierte aus dem ganzen Reich Vertreter von Behörden und befreundeten Verbänden eingefunden hatten.

Die Tagung am ersten Feiertage bot wenig Interesse für die Öffentlichkeit.

Die Vormittagstagung am zweiten Pfingstfeiertag wurde aufgefüllt durch eine sehr eingehende Aussprache über den Stand der Tarifverhandlungen und die Schaffung der Einheitsorganisation. Dazu referierte Emonts. Seiner Ausführungen war zu entnehmen, daß die Verbandleitung und auch die Bankbeamten nicht mehr an einen friedlichen Ausgleich in der Tarifrage hofft. Die Obleute der Berliner Großbanken haben der Verbandleitung berichtet, daß es in der Bankbeamtenchaft stark gäre, und auch die Berichte der Vertrauensleute aus der Provinz ließen erkennen, daß man dort nur darauf warte, daß Berlin die

### Parole zum Generalstreik

ausgibt. Der Verband werde kein Mittel unversucht lassen, um einen Ausgleich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern zu schaffen. Man werde wieder die Hilfe des Reichsarbeitsministeriums in Anspruch nehmen und bevor man zum Generalstreik schreite, den Bankbeamten ein letztes Ultimatum stelle. Emonts erwähnte, daß in Elberfeld ein Tarif auf der Basis zustande gekommen sei, daß einem 65jährigen Bankangestellten ein Mindestgehalt von 12500 M. gewährt werden müsse. Die Forderung für Berlin geht dahin, daß das Mindestgehalt für einen 65jährigen 15000 M. betragen solle. — In der umfangreichen Aussprache ergab sich, daß sowohl die Obleute der Angestellten der Berliner Großbanken als auch die Delegierten aus allen Teilen des Reiches mit Entschiedenheit dafür eintraten, daß der Reichstarif unter allen Umständen durchgedrückt werden müsse, wenn nicht anders, dann durch den Generalstreik.

Im Schlußwort hob Emonts hervor, daß die Verkündung des Streikrechts die Bankbeamten nicht abhalten dürfe, ihre Forderungen mit allen gewerkschaftlichen Mitteln durchzusetzen. Die Bankbeamtenchaft werde jede Regierung begrüßen, die ihre Forderungen anerkennt, gleich, ob sie von ganz rechts oder von ganz links kommt. Das Auftreten des Reichs-Ernährungsministers beim Empfang der Delegierten der Bankangestellten in Weimar war töricht. Die jetzt vorliegenden Vorschläge über das Bestimmungsrecht und die Betriebsräte seien nicht ernst zu nehmen.

Zu der

### Einheitsorganisation

wurde eine Entschlieung einstimmig angenommen, in der es heißt: „Der dritte ordentliche Verbandstag des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankbeamten stellt sich auf den Boden der Beschlüsse der Einigungs-Kommission und erwartet, daß die einzubereitende Hauptversammlung des Deutschen Bankbeamtenvereins das gleiche tut. Der Verbandstag erwartet, daß nunmehr sofort eine partiellisch aus Mitgliedern beider Organisationen zusammengeführte Zwanziger-Kommission zwecks Feststellung des Organisationsprinzips und der Satzungen der Einheitsorganisation zusammentritt. Die Hälfte der Mitglieder der Zwanziger-Kommission soll im Reich wohnen. Das Reichsarbeitsministerium soll ersucht werden, einen neutralen Vorsitzenden der Einigungs-Kommission zu bestimmen.“

Die Schlußsitzung am zweiten Pfingstfeiertag wurde größtenteils ausgefüllt mit einer mehrstündigen Debatte über die politische Betätigung der Bankbeamten Mary und Emonts.

## Gewerkschaftsbewegung

### Verbandstag der Zimmerer.

Hamburg, 6. Juni.

Heute, Berlin, Sekretär der Generalkommission, referiert über: „Sozialpolitische Forderungen zur Weiterentwicklung des Bauarbeiter-Schutzes“. In der Diskussion wird durch Janßen und Witt darauf hingewiesen, daß auch wir als Verband der Zimmerer unseren Einfluß ausüben, damit recht bald ein wirksamerer Bauarbeiter-Schutz erreicht wird. Schrader erläuterte hierauf die Veranlassung, die zur Vorlage eines Vertrages mit dem Bauarbeiter-Verband geführt habe. Wenn der Vertrag auch besondere Vorteile für uns nicht bringe, so könne derselbe wohl dazu beitragen, daß das Verhältnis zwischen Arbeiter und unseren Kameraden ein besseres werden und besonders den Baulegeleitern ihre Tätigkeit erleichtern könnte. Alle Redner, die sich zum Wort meldeten, sprachen gegen den Abschluß, und so beschloß denn auch die Generalversammlung, den Abschluß zu unterlassen. Es folgte nun die Beratung der Anträge. Ein Antrag, den Namen des Verbandes zu ändern, wird abgelehnt. Eine längere Debatte riefen die Anträge auf Erhöhung der Eintrittsgelder hervor. Beschlossen wurde, das Eintrittsgeld auf 1 M. und die Erneuerungsgebühr auf 2 M. festzusetzen. Für Duplikate sind 1 M. zu entrichten.

### Ueber die Beitrags- und Unterstützungsfrage

berichtet im Auftrag der Kommission Gde. Die Kommission hat 12 Beitragsklassen gebildet und den Beitrag von 70 bis 140 Pf. vorgeschlagen, die Höhe für Arbeitslosenunterstützung zwischen 80 und 300 Pf. normiert und die Streikunterstützung auf 2 bis 620 M. festgelegt. In der Diskussion über diese Frage war beschlossen worden, die Kranken- und Sterbeunterstützung nicht einzuführen. In dem Sinne hatte die Kommission gearbeitet. Die Debatte über den Bericht ergab aber, daß das Verlangen nach weiteren Unterstützungen sehr stark vertreten war, und so wurde diese Kommission beauftragt, weiter in dem angeregten Sinne zu arbeiten. Sie hat das getan und der Versammlung einen Entwurf vorgelegt, der die Arbeitslosenunterstützung (Arbeitslosen- und Krankenunterstützung) vorzieht, der auch Sterbegeld zu zahlen empfiehlt. Die Arbeitslosen, die beitragsfrei sein sollen und deren Bezugszeit sich um die Dauer der Arbeitslosigkeit verlängern sollte, haben noch dem neuen Entwurf die Hälfte der naturalistischen Beiträge zu zahlen. Die Unterstützungs-Klassen werden auf vier beschränkt und immer drei Beitragsklassen zu einer Unterstützungs-Klasse zusammengezogen. Die Unterstützung in Krankheitsfällen soll niedriger sein als bei Arbeitslosigkeit. Die Beiträge bei Sterbefällen soll sich zwischen 20 und 100 M. bewegen. Die erhöhten Beiträge sollen mit dem 3. August beginnen und die höhere Unterstützung am 1. Januar 1920. Für ein Jahr sind 62 Wochenbeiträge zu leisten.

In namentlicher Abstimmung wird die Vorlage mit 64 gegen 23 Stimmen angenommen.

Rude-Berlin berichtet über

### die Aufgaben des Gewerkschaftskongresses,

dabei besonders auf die vorgeschlagenen organisatorischen Maßnahmen hinweisend. Zur Diskussion stehen auch die von den Jährlichen zu diesem Punkte der Tagesordnung gestellten Anträge, die von den einzelnen Vertretern begründet werden. Im Schlußwort geht Rude auf die aufgeworfenen Fragen ein und behandelt neben der mit angehängten Beitragsfrage auch die der Sozialisierung.

Ein Antrag, die Delegierten zum Kongreß durch die Mitglieder in den Jährlichen wählen zu lassen, wird angenommen. Da letzteres aber in Anbetracht der kurzen Zeit bis zur Einberufung des nächsten Kongresses nicht möglich ist, erfolgt die Wahl durch den Verbandstag. Es sind 11 Delegierte zu wählen. Demnach wird der Verbandsvorsitzende, der erste Redakteur und der Vorsitzende des Verbandsausschusses gewählt, die anderen 8 Delegierten durch Stimmzettel. Das Ergebnis festzustellen, wird einer Kommission übertragen. Damit schließt die Tagesitzung. Es findet noch eine Abenditzung statt.

### Tarifvertrag der Rechtsanwaltsangeestellten.

Nachdem der Verband der Bureauangestellten den Schlichtungsanspruch angerechnet hatte, haben jetzt die Rechtsanwälte in einer erneuten Versammlung mit einigen kleinen Abänderungen dem Tarifvertrag zugestimmt, so daß der Vertrag nunmehr als perfekt anzusehen ist.

Die Hilfsboten usw. des Magistrats, die noch dem kürzlich gefällten Schiedsspruch zwar unter diesem Schiedsspruch fallen, für die andererseits aber ein Tarifvertrag seitens des Staats- und Gemeindegewerksverbandes abgeschlossen war, haben zufolge der letzteren Tatsachen eine Aufbesserung ihrer Gehälter im Sinne des Schiedsspruches bisher nicht erfahren. In wiederholten Versammlungen, die durch den Verband der Bureauangestellten geleitet wurden, wurde deshalb seitens der Diener lebhaft Beschwerde über ihre Nichtbeziehung in den Schiedsspruch geführt und der Verband der Bureauangestellten beauftragt, sofort auf neue in Verhandlungen mit dem Magistrat zu treten. Diese Verhandlungen haben am 4. Juni vormittags begonnen, wurden aber vertagt werden, da der zuständige Delegierte verreist ist und erst Anfang der nächsten Woche zurückkehrt. Eine Erledigung der Angelegenheit soll dann in der Magistratsitzung am Freitag der nächsten Woche erfolgen.

### Das Koalitionsrecht in der Groß-Deffillation „Zum Afrkaner“.

Der Inhaber — Herr Liedmann — unterhält neben seinem Hauptgeschäft in der Fruchtstraße noch in den verschiedensten Stadtteilen 12 Filialen. Er erzielt durchweg einen guten Umsatz, bezahlt aber seine Filialleiter ganz miserabel. Nachdem diese den Weg zur Organisation gefunden hatten, suchte letztere Verhandlungen nach. Der Herr, in Sorge um seinen Geldbeutel, verhandelte mit jedem Angestellten besonders. Aber nicht allein das, er legte auch jedem aus Herz, aus der Organisation auszutreten. Die Beiträge wären ja doch bloß fortgeworfenes Geld. Leider hatte er auch in zwei Fällen Erfolg, die Angestellten der Geschäftsteile Weinbergsweg und in der Königsberger Straße erklärten ihren Austritt aus dem Verband der Gastwirtschaftlichen. Die anderen verloren darauf ebenfalls die Couragge. Den Versuch einer Versammlung verbot Herr T. telefonisch.

Bisher zahlte diese Firma an Lohn und From bei zusammen 16stündiger Tätigkeit 20 bis 30 M. monatlich, also einen Stundenlohn von 50 bis 75 Pf. Ruhetage und Urlaub gibt es nicht. Jetzt ist aus Furcht vor der Organisation der Lohn aufbessert worden, aber immer noch gehören diese Angestellten zu den schlecht bezahlten Arbeitern von Berlin.

Besonders muß beachtet werden, daß Herr Liedmann seine Angestellten zwingt, neben ihrer Arbeit auch die ihrer Frau zur Verfügung zu stellen, und das zu einer Zeit, in welcher hunderttausende Arbeitsloser gern arbeiten würden. Verband der Gastwirtschaftlichen, Bewahrungstelle Groß-Berlin.

Deutscher Transportarbeiterverband, Mineralwasserarbeiter, -arbeiterinnen und Aufsicher. Mittwoch, den 11. Juni, abends 7 Uhr, im Fröh Wilkes Festsaal, Sebastianstraße 39, Branchenversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen mit den Arbeitgebern über Abschluß eines Korporationsvertrages. 2. Diskussion und Beschlußfassung.

Obleute der Waren-, Kaufhäuser und großen Spezialgeschäfte (Kadgruppe VII) versammeln sich am Mittwoch, den 11. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Englischen Hof, Neue Köpferstraße 3.

Buchbinderverband, Zahlstelle Berlin. Buchbinderbranche. Mittwoch, den 11. Juni, nachm. 4 Uhr, im Saal 4 des Gewerkschaftshauses: Branchenversammlung. Stellungnahme zum Schiedsspruch.

Zentralverband der Zivilmaler, Ordbewachung Berlin, und Rufferverbindung von 1918. Nach der Verlesung beider Verbände gemeinsame Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 11. Juni, vormittags 10 Uhr, im Vedeindahse, Kaiser-Wilhelm-Str. 31, zwecks Wahl des Vorstandes der Ordbewachung Berlin und der Bewerber für den Verbandsvorstand. Was Mitgliedsbuch ist mitzubringen.

Zentralverein der Bildhauer. Am Donnerstag, den 12. Juni, abends 5 Uhr, im „Fürstentum“, Cöpenicker Str. 188: Allgemeine Mitgliederversammlung aller Branchen. Vorher findet um 3 1/2 Uhr eine Streikerversammlung der Holzbranche statt; Tagesordnung: Die Situation nach dem Schiedsspruch.

Privat-, Geschäfts- und Lastwagen-Chauffeurs in der Metallindustrie. Heute, Dienstag, den 10. Juni, abends 6 Uhr, Versammlung im „Königstadt-Kasino“ Holzmarktstr. 72, an der Alexanderstraße. Bericht über die Verhandlung mit den Metallindustriellen über unseren Tarif.

## Groß-Berlin

Ein Siebzigjähriger. Am 10. Juni feiert unser Genosse Hermann Graßhold seinen siebenzigsten Geburtstag. Er ist einer von den Allen, die schon vor und erst recht unter dem Ausnahmestatus ihrer Parteipflicht genauen. Viele Jahre war er im Vorstande der Organisation des 6. Berliner Wahlkreises und wurde von ihr 1896 zum Gothaer Parteitag delegiert. Später widmete er sich hauptsächlich der Konsumerebewegung. Als 1916 die unzeitige Parteipflicht eintrat, stellte er sich entschlossen auf die Seite der Reichspartei, hier unermüdet mitarbeitend. Nach der im November erfolgten Reorganisation übertrug ihm die Genossen der 29. Abteilung das Amt des Abteilungsleiters. Heute sprechen ihm die Genossen ihren Dank für seine Tätigkeit aus und wünschen, ihn noch lange in gewohnter Frische und Mithigkeit für die Partei wirken zu sehen.

Gegen die Erhöhung des Beitrags sind in einer Reihe größerer und kleinerer Betriebe Resolutionen beschloffen worden, die sich zum Teil auch gegen die Regierung ansprechen, zur Vermeidung des Streikrechts aufrufen usw. Darunter sind die Flugzeugmeisterei Adlershof, die Wittenauer Betriebe Imperator-Motoren-Werke, Adde u. Pömel, H. G. Wilmann, Berliner Augenoptiker, Carlmann, ferner die Firma Wöhl u. Dersell, die Kronleuchterfabrik Gd. Grimm. Auch die Zahlstelle Berlin der Bauarbeiter-Verbandes hat eine solche Resolution beschloffen. Vorkländer Widrud all dieser Erklärungen ist bei dem Raumangel unmöglich.

Neue Wadegegenheit ist dringend zu wünschen. Nützlich wäre nicht nur Vermehrung der Wadengassen, sondern auch Ausdehnung der Betriebszeit. Ein Besucher der Wadengasse an der Schillingstraße schreibt uns, daß es ihm und vielen anderen Arbeitern fast unmöglich ist, dort ein Bad zu nehmen. Die Anstalt bleibt am Freitag bis 7 und am Sonnabend bis 3 Uhr geöffnet, an den übrigen Tagen aber wird sie schon um 5 Uhr geschlossen. Bei so frühem Schluß können viele Arbeiter und Ka-

gestelle die Anstalt an den betreffenden Tagen überhaupt nicht mehr benutzen, am Freitag und Sonnabend aber ist dann in den Abendstunden der Andrang so arg, daß ihnen eine unerträglich lange Wartezeit zugemutet werden muß. Beilagt wird, daß an diesen Tagen in den Abendstunden die Benutzung der Wadengasse auch den Kindern gestattet ist, die doch bequem schon am Nachmittag ihr Wadegedörmis befriedigen könnten.

Der Verbandstag der sozialistischen Lehrerschaft Deutschlands und Österreichs findet Pfingsten am 10. und 11. Juni in Berlin statt. Am 10. Juni um 9 1/2 Uhr beginnen die Verhandlungen im Orientalischen Seminar, Dorothienstr. 6. Vormittags geschäftliche Arbeiten. Nachmittags 4 Uhr Fortsetzung der Verhandlungen. Vortrag von Genossen Dr. Löwenthal über: Sozialpädagogik und sozialistische Pädagogik. Abends 8 Uhr öffentliche Vollversammlung. Genosse Dr. Böse, Unterrichtssekretär z. D.: Die sozialistische Schule. Anta, Köpferstr. 13 (siehe Anzeige in dieser Nummer). Mittwoch Genosse Drange über: „Religionsunterricht und weltliche Schule“, Dorothienstr. 6. Dann stehen noch Diskussionen und Beschlüsse des Verbandes sozialistischer Lehrer und Lehrerinnen Deutschlands und Österreichs zur Beratung.

Versammlung aller Hilfskräfte der Magistrate Berlin und Berorte, Mittwoch, 11. Juni, 3 1/2 Uhr, Sportplatz, Potsdamer Straße.

Sekretariat für militärische Auslieferung, Lindenstr. 114. Nächste juristische Sprechstunde Freitag, 13. Juni, 5 1/2—6 1/2.

Sportplatz Treptow bringt am dritten Pfingstfeiertag ein großes Programm. Neben dem großen Pfingstpreis tritt besonders das Hoch-Memorial hervor. Der dritte Feiertag war in Treptow stets ein Hoch-Tag. Das Rennen führt über 30 Kilometer und bringt unsere vier talentvollsten Dauerfahrer Saldow, Krupka, Bauer und Appelhaus an den Start. Dieselben Dauerfahrer bestreiten auch den Großen Pfingstpreis über eine Stunde. Eine Anzahl Fliegerrennen umrahmen das Programm. Die Rennen beginnen um 5 Uhr.

## Groß-Berliner Parteinahrichten.

Banken. Die Zahlende finden in diesem Monat erst am 18. Juni statt.

## Groß-Berliner Lebensmittel.

Frisches Schweinefleisch für Berlin. Dem Reichsernährungsamt ist es gelungen, größere Ankäufe von Schweinefleisch in Holland zu machen. In Berlin sind etwa 10 000 Zentner eingetroffen, die auf dem Schlachthof liegen und die im Laufe der nächsten Woche auf Märkten zur Ausgabe gelangen. Das Fleisch ist ungepöfelt und verhältnismäßig fett. Der Preis ist allerdings erheblich höher als für inländisches.

Reis. Für die kommende Woche 250 Gr. Graupen oder Weizen und 100 Gr. Weizenkleie. Fortsetzung des Verkaufs von Nahrungsmitteln an Jugendliche und von Rarmeloh. 125 Gr. Schokoladentafel für die im Bezirk der 13. Volkskommission eingetragenen Familien. 6 1/2 einchl. Mittwoch. Freitag: 40 Gr. Butter und 30 Gr. Margarine, Karloffelkarton 5 Bld. Kleinhandelshöchstpreis der Familienliste. Donach Niederanfrage einer neuen Familienliste. Auf die Abchnitte P 5 der Einfuhrzulasskarte 250 Gr. Auslandsmehl. Ueber ausländische Schweinefleischprodukte ergeht besondere Bekanntmachung.

Banken. Vom 10. Juni ab gegen Bezugs- und Quittungsabchnitte 23 der allgemeinen Lebensmittelkarte 250 Gramm Rührgewinn für 48 Pf.

Reisende. Auf Abchnitte O 6 der Einfuhrzulasskarte für die Woche vom 9. bis 15. d. M. 250 Gr. amerikanisches Weizenmehl. Anmeldung bis einschl. 10. Juni.

Legel. Abchnitte P 5 der Einfuhrzulasskarte 250 Gr. amerikanisches Weizenmehl. Abchnitte 22 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte 150 Gr. Dönerfleisch. Anmeldungen bis 10. Juni. Waren-Berücksichtigung am 14. Juni.

Stralau. Sonnabend, 14. Juni, Verkauf: auf Abchnitte 25 und 26 der Lebensmittelkarte für Jugendliche zusammen 200 Gr. Rindfleisch, auf Abchnitte 24 der Lebensmittelkarte 500 Gr. Rarmeloh, auf Abchnitte 34 der Lebensmittelkarte 150 Gr. Sappan. Die Abchnitte sind bis Mittwoch, 11. Juni, in den Geschäften gegen Quittung abzugeben.

Lichterpreise. 2 Pfund Rarmeloh auf Nr. 25 der alten Lebensmittelkarte, 250 Gramm amerikanisches Weizenmehl auf P 5 der Einfuhrzulasskarte, 150 Gramm Sappan auf Nr. 22 der Lebensmittelkarte, 375 Gramm Jucker auf Nr. 64 der Ruderkarte, 1 Pfd. den Süßholz auf Nr. 23 der grünen Lichterpreise Bezugskarte, 2 Pfund (1/2 Pfund) auf Nr. 15 bis 10, Juni, auf Nr. 22 der grünen Lichterpreise Bezugskarte vom 11. Juni ab. Kartoffeln noch nicht freigegeben. — 50 Gramm Brausepulver für 60 Pf. gegen Abchnitte L 4 der Einfuhrzulasskarte unter gleichzeitiger Vorlegung der Speisefestkarte in der Woche vom 9. bis 15. d. M.

Warenkarte. Auf Abchnitte P 5 der Einfuhrzulasskarte 250 Gr. amerikanisches Weizenmehl für 1,10 M. Anmeldungen bis einschl. 11. Juni. Warenkarte ab 13. Juni. — Auf Abchnitte 21 der Kreislebensmittelkarte 200 Gr. Dönerfleisch für 33 Pf., auf Abchnitte 22 der Kreislebensmittelkarte 250 Gr. Jucker für 40 Pf., auf Abchnitte 23 der Kreislebensmittelkarte für Jugendliche 100 Gr. Dönerfleisch für 17 Pf. Anmeldungen bis einschl. 11. Juni. Warenkarte ab 13. Juni.

Alt-Altente. Auf Abchnitte 31 der Kreislebensmittelkarte 150 Gramm Grieß, auf Abchnitte 30 der Karte für Jugendliche 100 Gramm Graupen, auf Abchnitte 28 der Gemeindefleischlebensmittelkarte 250 Gramm Honig, auf Abchnitte L 4 der Einfuhrzulasskarte 50 Gramm Brausepulver, auf Abchnitte 24 der Kartoffelkarte 5 Pfund Kartoffeln. Die Nahrungsmittelkarten Nr. 24 für Kinder und Greise neben 250 Gramm Rarmeloh 2 Pfd. den Süßholz. Auslandsmehl wird nach Zuweisung zur Verteilung kommen. Die für die Woche vom 2. bis 8. d. M. angeforderten Auslandsmehlsorten sind noch nicht eingetroffen; sie sollen in dieser Woche zur Ausgabe gelangen. Anmeldung der Abchnitte 22 und 23 der Kreislebensmittelkarte bis 11. Juni, einschl. Verkauf vom Sonnabend ab.

Warenkarte. 1 Brikett Süßholz, Abchnitte 35 E. 100 Gramm Dönerfleisch, Abchnitte 30, gemeindefleischlebensmittelkarte, 150 Gramm Sappan, Abchnitte 34. Frisches Fleisch und Seife, Abchnitte 26 E. J. G. K. Nahrungsmittel: Abchnitte 33 E. J. G. K. Auf Urlaubsbewilligung: 100 Gramm Rarmeloh und 250 Gramm Rarmeloh.

Warenkarte. In den beiden Gemeindefleischlebensmittelkarten 109/110 und 1/3 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte und 31/32 für Jugendliche. — Nr. 15/20 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte. Auf alle letztgenannten Abchnitte gibt es Rarmeloh. Verkauf in beiden Gemeindefleischlebensmitteln. Wer die Ware bis 12. d. M. nicht abholt, verliert das Bezugsrecht.

Warenkarte. Die Gemeinde Berlin-Mariendorf verkauft auf Abchnitte 112 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte 1 Bld. den Gemüsekonserven (12) Kartenvorlegung bis Sonnabend, 14. 6.

Spandau. Vom Sonnabend, den 7. Juni, Verkauf von 50 Gramm Auslandsmehl auf Abchnitte 24 der Einfuhrzulasskarte. Mit Ablauf von Donnerstag, den 12. Juni verliert jeder Konsument seine Gültigkeit. Spandau. Am 11. Juni beginnt der Verkauf der Teigwaren. Auf jeden Abchnitte 250 der Lebensmittelkarte 250 Gramm. Preis 1,30 M. für 1 Kilogramm. Verkauf nach der Familienliste. — Kurstiftung vom 10. Juni ab gegen Geld 250 1/2 Pfund für 0,80 M. bei Abgabe in Pfd. Paketen, und 0,78 M. bei Auslieferung. — Mit Ablauf des 10. Juni verlieren sämtliche an Kinder und Verjonen über 60 Jahre ausgegebene Bezugscheine für kondensierte amerikanische Bohnmilch die Gültigkeit.

**Winternberg, Woche vom 9. bis 15. Fortsetzung des Ver-**  
**kaufs von Fischleichen, Räucherfischen und Fischkonserven auf N und M**  
 der roten Bezugsliste für Einzelpersonen, von je 1 Dutzend Fischleichen  
 auf 21 und 22 der roten Haushaltbezugsliste (bis 14. G.), von 1 Pfd.  
 Räucherfische auf 26 der allgemeinen Lebensmittelkarte (bis 11. G.), von je  
 2 Packchen Fischleichen für Kinder im 2.-7. Lebensjahre auf die Ab-  
 schneite 15 der Zusatznahrungsmittelkarten A II, B I, B II, C I, C II und für  
 Personen im 75. Lebensjahre und darüber auf besondere Bezugsliste,  
 von 1 Pfd. amerik. Rindfleisch für Kinder im 7.-13. Lebensjahre auf  
 besondere Bezugsliste (bis 12. G.). **Kein Ausgabebonus von zusammen**  
**150 Gramm losen Suppen oder 3 Suppenwürfeln à 50 Gramm auf 32**

der allgemeinen Lebensmittelkarte, von 200 Gramm Pfotenfrische auf 8  
 der Bezugsliste für Einzelpersonen, von 50 Gramm Straifen auf 14, von  
 zusammen 250 Gramm ausländischem oder 250 Gramm inländischem  
 Weizenmehl auf P 5 der Einfuhr-Zusatzkarte. — Die Veranmeldung von  
 1 Paket (schwachere Packung) auf 23 der roten Haushaltbezugs-  
 liste, von je 1/2 Pfd. Pulver auf 16 der Zusatznahrungsmittelkarten  
 B II und C I und 1 Tafel Haushaltszucker auf 100 Gramm auf Ab-  
 schneite 16 der Zusatznahrungsmittelkarte C II, für Kinder im 4.-6. Lebens-  
 jahre, hat bis zum 12. dieses Monats zu erfolgen. Abgabe von Brot  
 und Mehl auf Brotkarte mit Schwarzrot, "Brot-Berlin".  
 Kometen, 250 Gramm Ausländermehl (P 5), 100 Gramm Mehl

(20), 250 Gramm Kunstbrot (1), 100 Gramm Geiz (Weizenbrot) (2),  
 Süße (3), 100 Gramm gebrühte Karotten (4), Abfahrrichtgebühren.  
 Wetterbericht bis Mittwochnachmittag, Etwas kühler, überwiegend  
 heiter, nur zeitweise stärker bewölkt und feldweise leichte Gewitter.  
 Bekanntmachung für Polizei Dr. Werner Peltzer, Charlottenburg, für den höheren  
 Teil des Stabes: Ulrich Scholz, Charlottenburg; 4.4. Anzeigen: Theodor Gleditsch,  
 Berlin, Verlag: Berolischer Verlag G. m. b. H., Berlin, Druck: Buchdruck-  
 Anstalt und Verlagsanstalt Paul Singer & Co. in Berlin, Lindenstr. 1.

# Wanzen und Motten mit Brut

werden radikal vernichtet durch **Wanzen- und Mottentod**  
**Pfeifferol** in Flaschen zu 5,-, 3,50, 2,- und 1,25 Mark  
 und **Mottentod Pfeifferol** (50 Pfennig)

überall zu haben. — Herr Karl Schwaabe,  
 Drogerie, Perleberger Straße 25, schreibt:  
 Senden Sie mir wieder je ein Gros von den großen,  
 je zwei Gros von den kleinen Packungen Wanzen- und Mot-  
 tentod, ich bin mit ihrem Präparat außerordentlich zufrieden.

**Kopf- und Haarwasser Pfeifferol** gegen Unzeter für Kinder,  
 Flasche 2,75 Mark und 1,75 Mark.  
**Parasiten-Liniment Pfeifferol** gegen Unzeter, 2,75 Mark, 1,75 Mark.  
**Tricresol-Puder Pfeifferol** gegen Fische, Dose 1,25 Mark.  
**Kinder-Puder Pfeifferol**, bestes Einstreumittel für Kinder.  
**Toilette-Haarwasser Pfeifferol** gegen Kopfschuppen und Schlingen,  
 ein ideales Haarpflegemittel, Flasche 2,50 Mark.  
**Apotheker Otto Pfeiffer & Piehler**, N 65, Schulstr. 17,  
 Lieferanten der Deutschen Armee in Ostpreußen, Ungarn und Preußen.

**Deutsches Opernhaus, Charlottenburg.**  
 Sonntag, den 15. Juni 1919, 7 Uhr:  
**Eugen Onegin**  
 von Tschaikowski. 117D  
 Zum Besten der notleidenden Be-  
 völkerung aller Nationalitäten in Riga  
 Opern: Joseph Schwarz Dirigent: Dr. Wagner  
 Lesky: Herrn. Jodlowker Regie: Hr. Dr. Kaufmann  
 Tatjana: Hertha Stolzenberg  
 Eintrittskarten an der Kasse des Deutschen Opernhauses  
 und im Rigaer Hilfskomitee, Kurtfurstendamm 107.

**Grundmann & Kuhn**  
 Erste Berliner Spezialfabrik für Transportgeräte.  
 Berlin SO 16, Köpenicker Str. 78 u. 118  
**Achtung!**  
**Erwerbsstoffe der Gewehrfabrik Spandau!**  
 Große Auffstellung der Jagdgeschosse zur Feststellung des  
 besten Kalibers haben sich sämtliche Bezeichnungen der Gewehre A 1-6,  
 B 1-3 und C 1 und 2 am Donnerstag, den 12. 6. 19, die Ge-  
 wehre D, E, F, V 1 und 2 und M V am Freitag, den 13. 6. 19,  
 und die Gewehre F 1-4, G 1-4 am Samstag, den 14. 6. 19,  
 vormittags 9-12 Uhr, im alten Speiseaal der Gewehrfabrik  
 eingestellt. Mitbringungen sind die Jagdgeschosse und die  
 Kartuschen des Zentral-Werkstoffamtes. Die Beträge werden  
 innerhalb 8 Tage durch die Post auf Kosten des Empfängers  
 zugestellt.  
**Gewehrfabrik Spandau**  
 22. Pötel

**Lernt dekorieren!**  
 Privatschule für Schaulustigerdekorations von  
**Gustav Förster**,  
 Berlin W 8, Leipziger Str. 41, Prospekt V, gratis

**Komödienhaus**  
 an der Marschallbrücke  
 Gastspiel  
**Liselott**  
 von der Pfalz.  
**Berliner Theater**  
**Sterne**,  
 die wieder leuchten  
 Mittw. 7 Uhr, d. wied. leucht.  
 Donn. 7 1/2 Uhr, Neuenstadt:  
 Die tolle Komödie.  
 Operette in 3 Akten v. Rudolf  
 Bernauer u. Rudolf Schänzer.  
 Musik von Walter Kollo.  
 F. Hilde Wöner, Melitta Kiefer,  
 Olga Engl, Emil Birron, Ernst  
 Henner, Hermann Picha, Paul  
 Rehkopf, Alfred Scherzer.

**Sonnendorf**  
 Sehe 100, Unter den Linden 56  
 25 1 Uhr mittags geöffnet!  
**Kaffee-Diele / Bar**  
 abends erstklassiger Restaurationsbetrieb  
**Nachmittag- u. Abend-Konzerte**  
 Kapelle Hermann u. Schiller Ullmann  
 Ehrenwerte (Holländischer Sommergarten)  
 Programm: Frauen-Schuh-Weise  
 Gesellschaft: Sonnendorf-Weise  
 Ab. 7 Uhr Konzert

**Photo-Apparate**  
 Objektive Mikroskope  
 kauft und verkauft  
**Sg. Leisegang**  
 Potsdamer Straße  
 ab Ende Mai.  
 Potsdamer Str. 138  
 Jägerstr. 12  
 Schloß-Platz 4

**Vereinigung der Rechtsfreunde**,  
 Berlin N 24, Friedrichstr. 127, nahe Karlstr.  
 die Rechtsauskunft des großen Publikums!  
 — Prozeßabteilung. — Sprechzeit 9-4.  
 Bisher über 120 000 Ratschende.  
**Perserteppiche, Perserbrücken**  
 kaufen zu noch nie dagewesenen Preisen  
**Nagoschiner, Charlottenburg**  
 Wallstr. 18, Wilhelm 7267. 1181L

**Winter-Garten**  
 Täglich 7 1/2 Uhr  
**Variété-Spielplan**  
 Rauchen gestattet!

**METROPOL**  
 KASARETT  
 GRENZSTR. 53  
 Paul Stolz  
 Minna Beverly  
 Fritz Berger  
 Klein Rosa  
 Lachpilla-Wolf  
 Lassi u. Acual  
 Hansi Bizer  
 Franz Romahn  
 Mia Kogard  
 Adolf Krambach  
 Conz: Flator  
 Gygyi • Konzert

**Künstliche Zähne**  
 in eleganter, moderner Ausführung! Gold Kronen!  
 Zähne ohne Platte! Plomben! Zahnziehen u. Retard.  
 Teilzahlung wöchentlich, monatlich.  
 Umrüstung alter Gebisse und Reparaturen sofort!  
**Zahn-Praxis M. Löser, Brunenstr. 185**  
 zwisch. Rosenthal Pl. u. Invalidenstr. Spr. 8-1, 3-7, Sonnt. 9-12  
**Zähne mit echtem Friedens-**  
**kautschuk 5 Mark.**  
 5 Jahre Garantie. — Zahnziehen mit Betäubung bei  
 Behandlung u. Schließen gratis. Gold Kronen u. 30 Pf. u.  
 Spezialität: Zähne ohne Amalgam.  
**Zahnpraxis Hatvani,**  
 Tempelhof Straße, Ecke Schönhauser Allee.

**Flügel oder Piano**  
 sucht von Privatbesitzern  
 Kleinflügel, Stralauer Str. 20,  
 Ureinstrumente erbeten.  
**Piano und Flügel**  
 ohne Garantie  
 neu, gebraucht, sehr preiswert.  
**Gebler, Oranienplatz 21.**  
**Klavier**  
 mit Flügel u. Harmonium  
 auch Schachschachbretter,  
 Budomer Straße 14, III  
 (Preisangebot).  
**Pianos**  
 in jeder Preislage  
 große Auswahl.  
 Teilzahlg. gestattet.  
**Sachter & Co.**  
 Oranienburgerstr. 42  
**Piano, Harmonium,**  
 Flügel, neu, gebraucht, Besch.  
 Kleinflügel, verkauft billig  
 Ernst, Oranienstr. 106 III.  
**Mandoline, Laute.**  
 Gitarre, Mandolin, 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 45.-, 50.-, 55.-, 60.-, 65.-, 70.-, 75.-, 80.-, 85.-, 90.-, 95.-, 100.-  
 125.-, 135.-, 145.-, 155.-, 165.-, 175.-, 185.-, 195.-, 205.-, 215.-, 225.-, 235.-, 245.-, 255.-, 265.-, 275.-, 285.-, 295.-, 305.-, 315.-, 325.-, 335.-, 345.-, 355.-, 365.-, 375.-, 385.-, 395.-, 405.-, 415.-, 425.-, 435.-, 445.-, 455.-, 465.-, 475.-, 485.-, 495.-, 505.-, 515.-, 525.-, 535.-, 545.-, 555.-, 565.-, 575.-, 585.-, 595.-, 605.-, 615.-, 625.-, 635.-, 645.-, 655.-, 665.-, 675.-, 685.-, 695.-, 705.-, 715.-, 725.-, 735.-, 745.-, 755.-, 765.-, 775.-, 785.-, 795.-, 805.-, 815.-, 825.-, 835.-, 845.-, 855.-, 865.-, 875.-, 885.-, 895.-, 905.-, 915.-, 925.-, 935.-, 945.-, 955.-, 965.-, 975.-, 985.-, 995.-, 1005.-, 1015.-, 1025.-, 1035.-, 1045.-, 1055.-, 1065.-, 1075.-, 1085.-, 1095.-, 1105.-, 1115.-, 1125.-, 1135.-, 1145.-, 1155.-, 1165.-, 1175.-, 1185.-, 1195.-, 1205.-, 1215.-, 1225.-, 1235.-, 1245.-, 1255.-, 1265.-, 1275.-, 1285.-, 1295.-, 1305.-, 1315.-, 1325.-, 1335.-, 1345.-, 1355.-, 1365.-, 1375.-, 1385.-, 1395.-, 1405.-, 1415.-, 1425.-, 1435.-, 1445.-, 1455.-, 1465.-, 1475.-, 1485.-, 1495.-, 1505.-, 1515.-, 1525.-, 1535.-, 1545.-, 1555.-, 1565.-, 1575.-, 1585.-, 1595.-, 1605.-, 1615.-, 1625.-, 1635.-, 1645.-, 1655.-, 1665.-, 1675.-, 1685.-, 1695.-, 1705.-, 1715.-, 1725.-, 1735.-, 1745.-, 1755.-, 1765.-, 1775.-, 1785.-, 1795.-, 1805.-, 1815.-, 1825.-, 1835.-, 1845.-, 1855.-, 1865.-, 1875.-, 1885.-, 1895.-, 1905.-, 1915.-, 1925.-, 1935.-, 1945.-, 1955.-, 1965.-, 1975.-, 1985.-, 1995.-, 2005.-, 2015.-, 2025.-, 2035.-, 2045.-, 2055.-, 2065.-, 2075.-, 2085.-, 2095.-, 2105.-, 2115.-, 2125.-, 2135.-, 2145.-, 2155.-, 2165.-, 2175.-, 2185.-, 2195.-, 2205.-, 2215.-, 2225.-, 2235.-, 2245.-, 2255.-, 2265.-, 2275.-, 2285.-, 2295.-, 2305.-, 2315.-, 2325.-, 2335.-, 2345.-, 2355.-, 2365.-, 2375.-, 2385.-, 2395.-, 2405.-, 2415.-, 2425.-, 2435.-, 2445.-, 2455.-, 2465.-, 2475.-, 2485.-, 2495.-, 2505.-, 2515.-, 2525.-, 2535.-, 2545.-, 2555.-, 2565.-, 2575.-, 2585.-, 2595.-, 2605.-, 2615.-, 2625.-, 2635.-, 2645.-, 2655.-, 2665.-, 2675.-, 2685.-, 2695.-, 2705.-, 2715.-, 2725.-, 2735.-, 2745.-, 2755.-, 2765.-, 2775.-, 2785.-, 2795.-, 2805.-, 2815.-, 2825.-, 2835.-, 2845.-, 2855.-, 2865.-, 2875.-, 2885.-, 2895.-, 2905.-, 2915.-, 2925.-, 2935.-, 2945.-, 2955.-, 2965.-, 2975.-, 2985.-, 2995.-, 3005.-, 3015.-, 3025.-, 3035.-, 3045.-, 3055.-, 3065.-, 3075.-, 3085.-, 3095.-, 3105.-, 3115.-, 3125.-, 3135.-, 3145.-, 3155.-, 3165.-, 3175.-, 3185.-, 3195.-, 3205.-, 3215.-, 3225.-, 3235.-, 3245.-, 3255.-, 3265.-, 3275.-, 3285.-, 3295.-, 3305.-, 3315.-, 3325.-, 3335.-, 3345.-, 3355.-, 3365.-, 3375.-, 3385.-, 3395.-, 3405.-, 3415.-, 3425.-, 3435.-, 3445.-, 3455.-, 3465.-, 3475.-, 3485.-, 3495.-, 3505.-, 3515.-, 3525.-, 3535.-, 3545.-, 3555.-, 3565.-, 3575.-, 3585.-, 3595.-, 3605.-, 3615.-, 3625.-, 3635.-, 3645.-, 3655.-, 3665.-, 3675.-, 3685.-, 3695.-, 3705.-, 3715.-, 3725.-, 3735.-, 3745.-, 3755.-, 3765.-, 3775.-, 3785.-, 3795.-, 3805.-, 3815.-, 3825.-, 3835.-, 3845.-, 3855.-, 3865.-, 3875.-, 3885.-, 3895.-, 3905.-, 3915.-, 3925.-, 3935.-, 3945.-, 3955.-, 3965.-, 3975.-, 3985.-, 3995.-, 4005.-, 4015.-, 4025.-, 4035.-, 4045.-, 4055.-, 4065.-, 4075.-, 4085.-, 4095.-, 4105.-, 4115.-, 4125.-, 4135.-, 4145.-, 4155.-, 4165.-, 4175.-, 4185.-, 4195.-, 4205.-, 4215.-, 4225.-, 4235.-, 4245.-, 4255.-, 4265.-, 4275.-, 4285.-, 4295.-, 4305.-, 4315.-, 4325.-, 4335.-, 4345.-, 4355.-, 4365.-, 4375.-, 4385.-, 4395.-, 4405.-, 4415.-, 4425.-, 4435.-, 4445.-, 4455.-, 4465.-, 4475.-, 4485.-, 4495.-, 4505.-, 4515.-, 4525.-, 4535.-, 4545.-, 4555.-, 4565.-, 4575.-, 4585.-, 4595.-, 4605.-, 4615.-, 4625.-, 4635.-, 4645.-, 4655.-, 4665.-, 4675.-, 4685.-, 4695.-, 4705.-, 4715.-, 4725.-, 4735.-, 4745.-, 4755.-, 4765.-, 4775.-, 4785.-, 4795.-, 4805.-, 4815.-, 4825.-, 4835.-, 4845.-, 4855.-, 4865.-, 4875.-, 4885.-, 4895.-, 4905.-, 4915.-, 4925.-, 4935.-, 4945.-, 4955.-, 4965.-, 4975.-, 4985.-, 4995.-, 5005.-, 5015.-, 5025.-, 5035.-, 5045.-, 5055.-, 5065.-, 5075.-, 5085.-, 5095.-, 5105.-, 5115.-, 5125.-, 5135.-, 5145.-, 5155.-, 5165.-, 5175.-, 5185.-, 5195.-, 5205.-, 5215.-, 5225.-, 5235.-, 5245.-, 5255.-, 5265.-, 5275.-, 5285.-, 5295.-, 5305.-, 5315.-, 5325.-, 5335.-, 5345.-, 5355.-, 5365.-, 5375.-, 5385.-, 5395.-, 5405.-, 5415.-, 5425.-, 5435.-, 5445.-, 5455.-, 5465.-, 5475.-, 5485.-, 5495.-, 5505.-, 5515.-, 5525.-, 5535.-, 5545.-, 5555.-, 5565.-, 5575.-, 5585.-, 5595.-, 5605.-, 5615.-, 5625.-, 5635.-, 5645.-, 5655.-, 5665.-, 5675.-, 5685.-, 5695.-, 5705.-, 5715.-, 5725.-, 5735.-, 5745.-, 5755.-, 5765.-, 5775.-, 5785.-, 5795.-, 5805.-, 5815.-, 5825.-, 5835.-, 5845.-, 5855.-, 5865.-, 5875.-, 5885.-, 5895.-, 5905.-, 5915.-, 5925.-, 5935.-, 5945.-, 5955.-, 5965.-, 5975.-, 5985.-, 5995.-, 6005.-, 6015.-, 6025.-, 6035.-, 6045.-, 6055.-, 6065.-, 6075.-, 6085.-, 6095.-, 6105.-, 6115.-, 6125.-, 6135.-, 6145.-, 6155.-, 6165.-, 6175.-, 6185.-, 6195.-, 6205.-, 6215.-, 6225.-, 6235.-, 6245.-, 6255.-, 6265.-, 6275.-, 6285.-, 6295.-, 6305.-, 6315.-, 6325.-, 6335.-, 6345.-, 6355.-, 6365.-, 6375.-, 6385.-, 6395.-, 6405.-, 6415.-, 6425.-, 6435.-, 6445.-, 6455.-, 6465.-, 6475.-, 6485.-, 6495.-, 6505.-, 6515.-, 6525.-, 6535.-, 6545.-, 6555.-, 6565.-, 6575.-, 6585.-, 6595.-, 6605.-, 6615.-, 6625.-, 6635.-, 6645.-, 6655.-, 6665.-, 6675.-, 6685.-, 6695.-, 6705.-, 6715.-, 6725.-, 6735.-, 6745.-, 6755.-, 6765.-, 6775.-, 6785.-, 6795.-, 6805.-, 6815.-, 6825.-, 6835.-, 6845.-, 6855.-, 6865.-, 6875.-, 6885.-, 6895.-, 6905.-, 6915.-, 6925.-, 6935.-, 6945.-, 6955.-, 6965.-, 6975.-, 6985.-, 6995.-, 7005.-, 7015.-, 7025.-, 7035.-, 7045.-, 7055.-, 7065.-, 7075.-, 7085.-, 7095.-, 7105.-, 7115.-, 7125.-, 7135.-, 7145.-, 7155.-, 7165.-, 7175.-, 7185.-, 7195.-, 7205.-, 7215.-, 7225.-, 7235.-, 7245.-, 7255.-, 7265.-, 7275.-, 7285.-, 7295.-, 7305.-, 7315.-, 7325.-, 7335.-, 7345.-, 7355.-, 7365.-, 7375.-, 7385.-, 7395.-, 7405.-, 7415.-, 7425.-, 7435.-, 7445.-, 7455.-, 7465.-, 7475.-, 7485.-, 7495.-, 7505.-, 7515.-, 7525.-, 7535.-, 7545.-, 7555.-, 7565.-, 7575.-, 7585.-, 7595.-, 7605.-, 7615.-, 7625.-, 7635.-, 7645.-, 7655.-, 7665.-, 7675.-, 7685.-, 7695.-, 7705.-, 7715.-, 7725.-, 7735.-, 7745.-, 7755.-, 7765.-, 7775.-, 7785.-, 7795.-, 7805.-, 7815.-, 7825.-, 7835.-, 7845.-, 7855.-, 7865.-, 7875.-, 7885.-, 7895.-, 7905.-, 7915.-, 7925.-, 7935.-, 7945.-, 7955.-, 7965.-, 7975.-, 7985.-, 7995.-, 8005.-, 8015.-, 8025.-, 8035.-, 8045.-, 8055.-, 8065.-, 8075.-, 8085.-, 8095.-, 8105.-, 8115.-, 8125.-, 8135.-, 8145.-, 8155.-, 8165.-, 8175.-, 8185.-, 8195.-, 8205.-, 8215.-, 8225.-, 8235.-, 8245.-, 8255.-, 8265.-, 8275.-, 8285.-, 8295.-, 8305.-, 8315.-, 8325.-, 8335.-, 8345.-, 8355.-, 8365.-, 8375.-, 8385.-, 8395.-, 8405.-, 8415.-, 8425.-, 8435.-, 8445.-, 8455.-, 8465.-, 8475.-, 8485.-, 8495.-, 8505.-, 8515.-, 8525.-, 8535.-, 8545.-, 8555.-, 8565.-, 8575.-, 8585.-, 8595.-, 8605.-, 8615.-, 8625.-, 8635.-, 8645.-, 8655.-, 8665.-, 8675.-, 8685.-, 8695.-, 8705.-, 8715.-, 8725.-, 8735.-, 8745.-, 8755.-, 8765.-, 8775.-, 8785.-, 8795.-, 8805.-, 8815.-, 8825.-, 8835.-, 8845.-, 8855.-, 8865.-, 8875.-, 8885.-, 8895.-, 8905.-, 8915.-, 8925.-, 8935.-, 8945.-, 8955.-, 8965.-, 8975.-, 8985.-, 8995.-, 9005.-, 9015.-, 9025.-, 9035.-, 9045.-, 9055.-, 9065.-, 9075.-, 9085.-, 9095.-, 9105.-, 9115.-, 9125.-, 9135.-, 9145.-, 9155.-, 9165.-, 9175.-, 9185.-, 9195.-, 9205.-, 9215.-, 9225.-, 9235.-, 9245.-, 9255.-, 9265.-, 9275.-, 9285.-, 9295.-, 9305.-, 9315.-, 9325.-, 9335.-, 9345.-, 9355.-, 9365.-, 9375.-, 9385.-, 9395.-, 9405.-, 9415.-, 9425.-, 9435.-, 9445.-, 9455.-, 9465.-, 9475.-, 9485.-, 9495.-, 9505.-, 9515.-, 9525.-, 9535.-, 9545.-, 9555.-, 9565.-, 9575.-, 9585.-, 9595.-, 9605.-, 9615.-, 9625.-, 9635.-, 9645.-, 9655.-, 9665.-, 9675.-, 9685.-, 9695.-, 9705.-, 9715.-, 9725.-, 9735.-, 9745.-, 9755.-, 9765.-, 9775.-, 9785.-, 9795.-, 9805.-, 9815.-, 9825.-, 9835.-, 9845.-, 9855.-, 9865.-, 9875.-, 9885.-, 9895.-, 9905.-, 9915.-, 9925.-, 9935.-, 9945.-, 9955.-, 9965.-, 9975.-, 9985.-, 9995.-, 10005.-, 10015.-, 10025.-, 10035.-, 10045.-, 10055.-, 10065.-, 10075.-, 10085.-, 10095.-, 10105.-, 10115.-, 10125.-, 10135.-, 10145.-, 10155.-, 10165.-, 10175.-, 10185.-, 10195.-, 10205.-, 10215.-, 10225.-, 10235.-, 10245.-, 10255.-, 10265.-, 10275.-, 10285.-, 10295.-, 10305.-, 10315.-, 10325.-, 10335.-, 10345.-, 10355.-, 10365.-, 10375.-, 10385.-, 10395.-, 10405.-, 10415.-, 10425.-, 10435.-, 10445.-, 10455.-, 10465.-, 10475.-, 10485.-, 10495.-, 10505.-, 10515.-, 10525.-, 10535.-, 10545.-, 10555.-, 10565.-, 10575.-, 10585.-, 10595.-, 10605.-, 10615.-, 10625.-, 10635.-, 10645.-, 10655.-, 10665.-, 10675.-, 10685.-, 10695.-, 10705.-, 10715.-, 10725.-, 10735.-, 10745.-, 10755.-, 10765.-, 10775.-, 10785.-, 10795.-, 10805.-, 10815.-, 10825.-, 10835.-, 10845.-, 10855.-, 10865.-, 10875.-, 10885.-, 10895.-, 10905.-, 10915.-, 10925.-, 10935.-, 10945.-, 10955.-, 10965.-, 10975.-, 10985.-, 10995.-, 11005.-, 11015.-, 11025.-, 11035.-, 11045.-, 11055.-, 11065.-, 11075.-, 11085.-, 11095.-, 11105.-, 11115.-, 11125.-, 11135.-, 11145.-, 11155.-, 11165.-, 11175.-, 11185.-, 11195.-, 11205.-, 11215.-, 11225.-, 11235.-, 11245.-, 11255.-, 11265.-, 11275.-, 11285.-, 11295.-, 11305.-, 11315.-, 11325.-, 11335.-, 11345.-, 11355.-, 11365.-, 11375.-, 11385.-, 11395.-, 11405.-, 11415.-, 11425.-, 11435.-, 11445.-, 11455.-, 11465.-, 11475.-, 11485.-, 11495.-, 11505.-, 11515.-, 11525.-, 11535.-, 11545.-, 11555.-, 11565.-, 11575.-, 11585.-, 11595.-, 11605.-, 11615.-, 11625.-, 11635.-, 11645.-, 11655.-, 11665.-, 11675.-, 11685.-, 11695.-, 11705.-, 11715.-, 11725.-, 11735.-, 11745.-, 11755.-, 11765.-, 11775.-, 11785.-, 11795.-, 11805.-, 11815.-, 11825.-, 11835.-, 11845.-, 11855.-, 11865.-, 11875.-, 11885.-, 11895.-, 11905.-, 11915.-, 11925.-, 11935.-, 11945.-, 11955.-, 11965.-, 11975.-, 11985.-, 11995.-, 12005.-, 12015.-, 12025.-, 12035.-, 12045.-, 12055.-, 12065.-, 12075.-, 12085.-, 12095.-, 12105.-, 12115.-, 12125.-, 12135.-, 12145.-, 12155.-, 12165.-, 12175.-